

MüllerMüllverbrennung- alles nur ein großer Bluff?

Eine Mutmaßung

Wer kennt es nicht, das schöne Spiel „Schwarzer Peter“. Was es bedeutet, im wirklichen Leben den Schwarzen Peter zugeschoben zu bekommen, weiß auch jeder. Und der Schieber dieser Karte, der kann sich das manchmal ein paar hunderttausend Euro kosten lassen. Damit er hinterher mit weißer Weste dasteht und die Schuld hat der Peterinhaber. Wie bei Müller in diesen Wochen. Schuld haben nun die bösen Verhinderer des Kraftwerkes. Schuld daran, dass dieses Werk mit seinen vielen Mitarbeitern vielleicht geschlossen werden muss, weil kein billiger Strom und keine wohlfeile Wärme vor Ort erzeugt werden können. Unrentabel dadurch und Ende. Doch es drängt sich ein Gedanke auf, er entsteht geradezu zwangsläufig, schaut man sich den gesamten Prozess der Planung und der Genehmigung des Müllofens an: es ist alles nur ein Bluff von Müller. Es sollte nie wirklich ein solches EBS-Heizwerk gebaut werden. Denn von Anfang des Verfahrens an häufen sich die Fehler und Unzulänglichkeiten, die bei einer seriösen Planung nicht vorkommen würden. Anträge auf Teilgenehmigungen wurden falsch, unvollständig und in unrichtiger Reihenfolge oder gar nicht gestellt. Es geht aus den Anträgen auf Teilgenehmigung überhaupt nicht konkret hervor, was da gebaut werden sollte. Die nötigen Änderungen des Bebauungsplanes des Gewerbegebietes in Leppersdorf, eine unbedingte Notwendigkeit für die Errichtung eines solches Kraftwerkes, wurde nie beantragt. Bevor überhaupt ein Antrag auf Teilgenehmigung seitens der Ämter abgenickt werden darf, muss die Waldumwandlung genehmigt sein, was sie aber nicht ist. Gutachten sind zum Teil nicht unterschrieben. Auf Hinweise seitens der Behörden oder auf Einwendungen von Bürgern wegen vieler Fehler in den Planungen wurde nicht reagiert, die Fehler blieben in den Unterlagen. Es gibt Fristen, die bei einem solchen Verfahren eingehalten werden müssen, was sie aber teilweise nicht wurden und was eine Ablehnung der Pläne hätte nach sich ziehen müssen. Wieso passierte das nicht? In den einzelnen Gemeinden lagen teilweise verschiedene Unterlagen aus. Es wurde selbst von den Befürwortern der Verbrennungsanlage immer wieder die bestmögliche Technik eingefordert und von Müllermilch auch entsprechend zugesichert. Doch davon ist dieser angeblich geplante Ofen weit entfernt. Und Müller ist nicht taub und blind, er weiß, dass es längst nicht genug Müll für solch einen Ofen gegeben hätte und schon die ersten Müllverbrennungsanlagen ins Schleudern kommen und schließen! Es fänden sich noch mehr Punkte. Was soll man daraus schließen, als das alles nur ein Bluff war, um einen Vorwand zu haben, sich heuschreckenartig zu verabschieden, nach Tschechien oder Rumänien etwa, auch keine Fördermittel zurück zahlen zu müssen und den anderen den Schwarzen Peter zuzuschieben, wie es ja derzeit eindeutig getan wird. Es ist eine Mutmaßung. Ob sie Tatsache wird, indem alles ans Licht kommt?